



GESAMTSCHULE FISCHBACH
CORONA-SONDERAUSGABE
der Schülerzeitung



Fischbach, 2020

INHALT

Doch lieber ernst nehmen?	2
Gedicht: Corona	2
Gedicht: Was soll man jetzt noch tun?!	2
Gedicht: Zeit vertreiben	2
Gedicht: Coronaferien	2
Tipps für den Zeitvertreib	3
Gedicht: Kein Klopapier	4
Gedicht: Willkommen	4
Gedicht: Wir bleiben zuhause	4
Gedicht: Aus China	4
Heim am Limit	5
Corona – Und die Jugend?	5
Coronaferien	6
Gedicht: Du darfst nicht raus	6
Gedicht: Coronazeit	6
Gedicht: Klingt erst mal toll	7
Gedicht: Wann fing das an mit dir?	7
Gedicht: Gedicht	7
Gestresst und überfordert? Was hilft?	8
Gedicht: Frühling	9
Gedicht: Zuhause	9
Die Corona-Krise stellt die Welt auf den Kopf	9

*Die **Texte** stammen alle von Mitgliedern der Zeitungsredaktion.*

*Die **Gedichte** haben Schülerinnen und Schüler der G6b geschrieben.*

*Die **Bilder** haben Schüler der GSF gemacht. Sie haben fotografiert, was sie derzeit zuhause glücklich macht.*

Impressum

Herausgeber: Redaktion der Schülerzeitung der GSF Fischbach

Rathausplatz 9, 65779 Kelkheim-Fischbach

Redaktion: Maya Birkner, Jeremy Brossette, Pascal Buschow, Anja Greiß, Sarah Hammad, Max Hertrampf, Jana Kanzler, Anna Khauser, Sarah Kruse, Lena Lutz, Jana Mück, Leoni Müller, Ishwarya Munjal, Emmely Reith, Lisa Rindbauer, Natascha Rindbauer, Ella Ritzeler, Philipp Röder, Annabel Roß, Eva Schendel, Lara Schilb, Nikan Seyed-Marandy

Betreuende Lehrkraft: Christopher Lang

Die Redaktion dankt den Schülerinnen und Schülern der GSF, die mit der Verwendung ihrer Bilder einverstanden waren.

Doch lieber ernst nehmen?

Eigentlich ist es nicht schlimmer als eine Grippe. Von einer Grippe sterben genau so viele. Alles halb so wild.

Diese Vergleiche habe ich vor zwei Wochen selber gemacht und auch geglaubt. Der Corona-Virus wurde von mir nicht als ernst gesehen und auf die leichte Schulter genommen.

Als dann die Schulschließungen verkündet wurden und es klar war, dass wir für drei Wochen bis zu den Osterferien in keinem Klassenraum mehr sitzen werden und somit der Ernst der Lage zum Ausdruck gebracht wurde, habe ich mich nach einigen geschockten Momenten doch noch gefreut. Es wurden WhatsApp-Gruppen mit dem Namen "Corona-Ferien" gegründet, ganz hysterisch Verabredungen vereinbart und Pläne gemacht, um diese Zeit zum Vollsten auszunutzen.

Doch es hat nicht lange gedauert, bis ich realisiert habe,

wie ernst das Ganze doch war und was es für Auswirkungen in unserer Wirtschaft und unserem Gesundheitssystem haben wird. Die Gesellschaft wird zur Probe gestellt und es werden alle möglichen Maßnahmen getroffen, um die Schnelligkeit der Verbreitung einzudämmen.

Ich denke, wenn man sich den Verlauf der ganzen Sache ansieht, und sieht, wie der Virus von "das ist wie eine Grippe" zur Ausgangssperre übergegangen ist, wird einem bewusst, wie wenig vorbereitet wir doch waren.

Wir sollten dabei etwas für die Zukunft lernen, damit wir dann alle zu schnelleren Maßnahmen greifen können und das nächste Mal auch schneller realisieren, dass es hier nicht nur um einen selbst, sondern auch um die Risikogruppen geht und wie man – wie es sich für eine Gesellschaft gehört – diese schützen kann. [S.H]

H.T. Corona

In Zeiten von Corona, Oh Schreck,
Bleib von deinen Freunden weg!
Und dann sag ich mir, bleib daheim,
Denn dann ist alles fein.

14 Tage Premium,
Das sagte das World-of-Tanks-Gremium
Und in Animal Crossing kann man auch
Spielen ohne Rauch.

Das Bildungsamt sagt,
Hausaufgaben gibt es auch,
Und die zuhauft,
Damit zuhause keiner was zersägt.

J.C.T. Was soll man jetzt noch tun?!

Ich bin in Quarantäne,
Dann kriege ich Migräne.
Ich denke mir – Oh Schreck,
Doch dann war sie weg.

Ich will nach Barcelona.
Doch was ist das?
Auch da gibt's Corona.
Und ich werde blass.

Ich will jemanden besuchen,
Sie heißt Mona,
Jetzt hat sie Corona!
Ich kann nur noch fluchen!

S.M. Zeit vertreiben

Zuerst kam aus China der Virus,
Das ist ein großes Minus,
Jetzt ist er schon hier,
Und wir haben ihn im Visier.

Die Ausgangssperre ist in Sicht,
Das ist ganz schön krass,
Die Parks sind dicht,
Da hat man Hass.

Jeder muss zu Hause bleiben,
Die Kinder dürfen nicht zur Schule,
Deswegen sitzen sie in der Stube,
Und müssen sich die Zeit vertreiben

A.M. Coronaferien

Man geht nach Hause.
Denkt, man hat eine Pause.
Man ist zu Hause, packt alles aus.
Schmeißt sich auf die Couch.

Man hört, die Schule fällt aus.
Man denkt, man bleibt gechillt zuhaus.
Es trifft mich hart.
Man hat einen Arbeitsauftrag parat.

Man macht einen Auftrag,
Den man bis Morgen aufhat.
Anstatt in der Schule zu kontrollieren,
Muss man ihn mit einer E-Mail dokumentieren.



Tipps für den Zeitvertreib

Wir sind alle in der gleichen Situation. Wir sitzen zu Hause und wissen nicht, was wir tun sollen. Dabei haben wir doch so viel Zeit, die wir doch auch sinnvoll nutzen können, oder?

Sicherlich habt ihr alle viele **Arbeitsaufträge** und wahrscheinlich denken viele: „Wie soll ich das alles schaffen, das ist viel zu viel“ oder „Ich habe keine Lust“. Aber was ich euch als Tipp geben kann ist: Nutzt die Zeit! Gebt euch Mühe, macht es in Ruhe, ohne Stress und Stück für Stück. Verzweifelt nicht, denn ihr habt genug Zeit und am Ende zahlt sich die ganze Arbeit aus.

Nutzt die Zeit, um euer **Zimmer aufzuräumen**, Schränke, Schubladen, Regale. Macht es euch gemütlich, sodass ihr euch wohler fühlt. Erledigt alle Dinge, für die ihr bisher keine Zeit hattet oder die ihr aufgeschoben habt.

Probiere Neues aus. Malen, zeichnen, lesen, basteln,

kochen, backen, stricken, was auch immer.

Mache Sport. Wenn du nicht raus darfst, zum Beispiel zum Fahrradfahren, Joggen oder zum Fitnessstudio, dann kannst du auch zu Hause Sport machen. Auf YouTube findest du viele Homeworkouts als Beispiel.

Bilde dich weiter in dem, was dich interessiert. Das klingt vielleicht blöd, aber es schadet nicht. Es ist vielleicht auch eine bessere Alternative als zu zocken, Filme oder Serien zu schauen. Klar kann das auch ein guter Zeitvertreib sein, aber ich kann euch nur ans Herz legen. Bitte nutzt eure Zeit sinnvoll.

Ich hoffe, ihr habt ein paar Tipps gefunden, die euch gefallen oder sogar weiterhelfen. Bleibt gesund! :) [L.S.]

F.G. *Kein Klopapier*

*Wir dürfen nicht raus,
Und sind ganz saus.
Wir haben kein Klopapier,
Und trinken kein Corona-Bier.*

*Wir haben viele Hausaufgaben,
Wir haben keine Lust,
Wir brauchen viele Fußauflagen,
Und sind jetzt voller Frust.*

*Alle Läden haben dicht,
Ich bin nur zuhause,
Das macht mich ganz banause,
Ich bekomme ein grünes Gesicht.*

L.B. *Willkommen*

*Ich bin daheim,
Aber nicht allein.
Denn meine Familie ist groß,
Deshalb ist trotz Corona was los.*

*Die Regale sind leer,
Zu kaufen gibt's fast nichts mehr.
Das hat keinen Flair,
Willkommen in der DDR.*

*Die Menschen machen Hamsterkäufe.
Nudeln und Reis werden am meisten gekauft.
In den Läden gibt es Wettläufe.
Ums Klopapier wird gerauft.*

M.B. *Wir bleiben zuhause*

*Der Virus ist da,
Wir bleiben zuhaus.
Ich komm damit klar
Ich darf halt nicht raus.*

*Mache Schulsachen von früh bis spät
Und warte, dass Mama zur Arbeit geht.
Papa kommt heim mit Nudeln im Arm
Und auch mit Klopapier für den Darm.*

*Macht zum Händewaschen Wasser an
Kommt und macht bitte alle mit,
Denn das hält uns alle gesund und fit,
Dann kommt der Virus auch nicht
An uns dran.*

M.D. *Aus China ...*

*Aus China kam die Pandemie.
Das ist Scheiße irgendwie.
Bereits eine Woche haben wir keine Schule mehr.
Da fällt das Lernen besonders schwer.*

*Ich erledige Arbeitsaufträge zuhause.
Da fehlt mir manchmal doch die Pause,
In der ich mit Freunden spielen kann.
Stattdessen hänge ich hier an Mathe dran.*

*Ich will Ferien und einen Impfstoff haben.
Dass die Leute keine Masken tragen.
Und ein Ende der Kontaktverbote.
Und nicht so viele Coronatote..*



Heim am Limit

Etwas breitet sich aus, treibt die Menschheit in den Wahnsinn. Viele haben Angst und Panik vor dem Virus. Andere wiederum lassen sich nichts sagen und machen, was sie wollen, trotz der Regeln. Leute machen Hamsterkäufe und kennen keine Rücksicht. Andere versuchen trotz allem so normal zu leben wie sie können.

Wie leben wohl die ganzen Jugendlichen und Betreuer im Heim? Gibt es da besondere Maßnahmen?

Insgesamt hat niemand große Lust auf das Virus und die ganzen zusätzlichen Regeln. Die Betreuer nerven einen wegen des Händewaschens und der sonstigen Hygienevorschriften. Außerdem nerven sie die meisten Jugendlichen mit der sogenannten „Lernzeit“. Die Begründung dafür ist, dass wir keine Ferien haben und die Schulen geschlossen sind. Und raus sollen wir auch nicht wirklich. Besucher sind hier während dieser Zeit verboten. Das bedeutet, die Jugendlichen haben keine andere

Wahl, als miteinander auszukommen. Größtenteils bleiben sie alleine im Zimmer und gehen nur raus, wenn es wirklich nötig ist. An sich ganz praktisch, weil die Betreuer wollen, dass jeder Sicherheitsabstand hält.

Nicht nur die Jugendlichen finden es nervig. Die Betreuer finden es genauso blöd, aber sie müssen diese Regeln durchsetzen. Sie machen sich einerseits Sorgen um uns und andererseits wollen sie einfach nicht krank werden. Denn die Betreuer müssen hier ein und ausgehen, weil sie in Diensten arbeiten und haben dementsprechend keinen Bock auf Quarantäne.

Es ist klar, dass niemand Lust hat auf diese Zeit. Alle wollen, dass es wieder so wird wie sonst auch. Wir wollen unseren Alltag wiederhaben. Damit wir ihn bekommen, müssen wir uns aber an die Regeln halten, die wir bekommen haben. [A.G.]

Corona – Und die Jugend?

Seit knapp zwei Wochen haben alle Menschen in Deutschland eine beschränkte Ausgangssperre, die sagt, dass man sich maximal zu zweit in der Öffentlichkeit bewegen darf. Wir sprachen mit einigen Jugendlichen, wie sie zu diesem Thema stehen.

Einige von ihnen berichteten uns, dass sie nur schwer damit zurechtkommen, sich nicht mehr mit Freunden zu treffen. Einige andere erzählten, dass ihnen die Sperre egal ist und sie sich trotz kontrollierender Polizeistreifen zu mehreren Personen in der Öffentlichkeit aufhalten. Dies traf bei uns auf Entsetzen. Auf die Frage, wie fremde Personen darauf reagieren, berichteten sie nur, dass sie es gewohnt sind, dass Personen in solchen Situationen gerne mal die Polizei rufen, aber noch nie etwas Schlimmes passiert sei. Auch das ließ und aufhorchen und es bildete sich die Frage, ob man gegen ein solches Verhalten stärkere Maßnahmen einführen sollte.

Hätte man eine genauere Zeitbegrenzung, wie lange diese Sperre anhält, würde man sich auch eher daran halten, aber diese Ungewissheit sei unaushaltbar, berichtete ein Jugendlicher. Leider lässt sich dies momentan nicht ändern. Wir können nur auf eine baldige Besserung hoffen. [S.K.]



Coronaferien

Freitag, 13. März 2020, in den Schulen gibt es keinen Unterricht mehr wegen eines stark ansteckenden Virus namens Corona. Diese Nachricht fand ich erstmal sehr überraschend und verwirrend, da keiner wirklich wusste, wie es weitergeht. Tatsächlich wollte ich das erste Mal in meinem Leben, dass die Schule weitergeht.

Am Wochenende wurde es erstmal ruhiger und am Montag kamen dann die ersten Arbeitsaufträge auf der Webseite der Gesamtschule-Fischbach online. Persönlich musste ich mich erstmal darauf einstellen, da man nun selbstständig den Schulstoff bearbeiten muss, den man normalerweise in der Schule mündlich bespricht. Inzwischen bekommen wir für jede Woche jeweils für fast jedes Fach neue Aufgaben. Außerdem müssen wir teilweise fertiggemachte Aufträge an die Lehrer per E-Mail schicken.

Ich musste mich erst daran gewöhnen, doch dann fand ich das System gar nicht schlecht. Man kann endlich richtig ausschlafen und sich dann in Ruhe den Aufträgen widmen. Wir haben definitive mehr Freizeit, zumal wir nicht mehr von 7:45 bis 13:00 Uhr in der Schule sind und zusätzlich auch noch Hausaufgaben erledigen müssen.

Die Schwierigkeit besteht eher darin, sich in seiner Freizeit zu beschäftigen, denn man kann nicht so oft raus und mit seinen Freunden abhängen. Kinos, Schwimmbäder und weitere Einrichtungen haben bekanntlich zu. Natürlich stellt sich dann die Frage, was man in seiner Freizeit

macht. Das Leben der Menschen ist schließlich stark eingeschränkt.

Diese Herausforderung ist für mich nicht so schwer zu bewältigen. Im Gegenteil, ich komme relativ gut klar mit dieser Situation, da ich wirklich gut darin bin, einfach nichts zu tun. Morgens, so gegen 9 Uhr mache ich meine Aufgaben für die Schule. Danach, gegen Mittag mache ich entweder was mit meinen Familienmitgliedern oder spiele online mit Freunden.

Meine Mutter muss immer noch zur Arbeit gehen. Sie ist nämlich Ärztin und ist deshalb auch stark gefährdet. So auch ich, da sie den Virus direkt auf mich übertragen könnte. Deshalb halte ich mich fast nur noch zu Hause auf. Manchmal gehe ich noch in freien Wäldern spazieren oder besuche meinen Vater, der auch die meiste Zeit zu Hause ist und Home-Office macht. Zusammen schauen

wir dann einen Film oder eine Serie. Meine Schwester studiert in Frankfurt und lebt dort in einer WG. Im Moment überlegt sie noch, ob sie zu uns kommt, doch zurzeit sitzt sie dort fest. Dieses eine Mal hat sich das Getrennt-Leben meiner Familie wirklich ausgezahlt.

Wie gesagt, mir geht es in der jetzigen Lage durchaus gut. Ich erledige viel motivierter meine Aufgaben und bin dazu auch noch viel produktiver als in der Schule. Freizeitlich bin ich gut mit Filmen oder Serien versorgt. Ich hoffe einfach nur, dass ich und meine Familie gesund bleiben, wenn all das hier vorbei ist! [N.S.]



E.M. Corona

Du darfst nicht raus,
Die Welt ist gestoppt,
Das Leben ist lahm und nun verweile
ich hier in meiner Zelle.
Infizierter hier und Toter dort und
das fast in jedem Ort.

Die Krise ist groß,
Es erscheint endlos
Leute kaufen alles leer,
Sie wollen immer mehr
Als bereiten sie sich vor
Auf etwas, worauf niemand eine Antwort hat.

Die Supermärkte haben offen,
darauf die Menschen weiter hoffen,
das Wetter ist schön,
aber man kann es nicht nutzen,
stattdessen könnte man das Haus putzen.

N.S. Coronazeit

Coronazeit, Coronazeit,
Du sollst nie wiederkommen.
Du bist ganz böse und gemein
Und hast den Spaß genommen.

Coronazeit, Coronazeit,
Es bleibt uns allen nicht viel Zeit.
Du machst die Läden blank,
Kein Klopapier im Schrank.

Coronazeit, Coronazeit,
Du trennst uns von den Lieben,
Von wem wirst du getrieben?
Wir sind es alle Leid.

M.S. Klingt erst mal toll

Zuhause sein klingt erst mal toll,
Doch wenn man nur zuhause ist, bekommt man
einen Lagerkoller.
Und ganz frei hat man auch nicht, was ein Groll,
denn vor Hausaufgaben wird der Schreibtisch
immer voller.

Die Kontaktsperre ist da, Oh Mann!
Weißt du einen Rat, was man machen kann?
Ich hoffe schon, sonst sterbe ich.
Nicht von Corona, sondern weil mir ist so langweilig.

Ich drehe Runden durch meinen Garten.
Rumhocken geht nicht und schon gar nicht war-
ten.
Im Garten kommt mir eine Idee,
Wie wäre es, ich schreibe ein paar Gedichte.

Alleine Fahrrad fahren ist zwar schön.
Aber mit Freunden noch viel mehr,
Ich vermisse sie sehr.
Daran möchte ich mich nicht gewöhnen.

Da fällt mir auf, ich habe verschwendet noch
keinen Gedanken
An die Alten und Kranken.
Für sie nehm ich das alles in Kauf,
Ich hoffe, das alles nimmt einen guten Lauf.

S.Z. Gedicht

Corona-Zeit ist eine öde Zeit.
Nirgends ist mehr Fröhlichkeit
Die Straßen sind wie leergefegt
Das Internet ist stets belegt

Am Anfang hat man sich gefreut,
Doch dann hat man es schnell bereut.
Man dachte, man kann zocken,
und auf der Wiese hocken.

Nun hockt man doch nicht auf der Wiese,
sondern auf den Schulaufgaben.
Das ist eine öde Krise
und man hat so viele Fragen.

Werden wir vielleicht verrecken
Oder findet man doch einen Weg,
Dieses Virus schnell zu hacken
Oder ist es schon zu spät.

Wir werden alle schon verrückt,
Freunde kann man nicht mehr sehn,
dafür muss man auf Facetime gehn.
Ich bin nicht sehr entzückt.

Mein Bruder nervt die ganze Zeit,
Hat keinen Bock auf Schulaufgaben,
möchte lieber Ferien haben,
Am Ende gibt's doch wieder Streit.

Der Alltag der ist öd und leer,
Da müssen ja mal Ferien her!
Diese werden aber auch schwer,
Denn Reisen gibt es nun auch nicht mehr.

L.T. Wann fing das an mit Dir?

Corona – Wann fing das eigentlich mit dir an?
Sind wir Menschen denn jetzt alle dran?
Es fing in Wuhan und dann in Italien an
und jetzt muss die ganze Welt wohl ran.

Corona – Du kamst durch die Fledermaus
und jetzt bist du fast in jedem Haus.
So sieht die Welt ganz anders aus.
Denn durch Dich bleiben wir jetzt alle zuhaus.

Corona – Wie wird es mit Dir weitergehen?
Bleibt die ganze Welt jetzt stehen?
Wann können wir wieder in die Schule gehen?
Kann man das denn schon vorhersehen?

Wir haben solche Angst vor Dir,
Deswegen kaufen wir so viel Klopapier.
Die Produktionen hören auf zu laufen.
Vielleicht können wir bald nichts mehr kaufen.

Wir hoffen, es wird bald ein Impfstoff gefunden.
Und Du bist schnell wieder verschwunden.
Es ist hoffentlich bald ein Ende in Sicht,
Ich wünschte mir, es gäbe Dich nicht.



Gestresst und überfordert? – Was hilft?

Fünf Wochen, an denen man jeden Tag ausschlafen und den ganzen Tag über Netflix schauen kann. Ein Traum für viele Jugendliche. Diese Gedanken kamen den meisten Schülerinnen und Schülern, als verkündet wurde, dass die Schule wegen des gefährlichen Coronavirus geschlossen werden muss. Doch bereits nach dem ersten freien Tag war klar, dass einige stressige Wochen vor uns liegen, als die Klassen ihre Arbeitsaufträge zu sehen bekamen. Also bleibt uns jetzt nichts anderes übrig, als die fünf Wochen nur zu arbeiten, um



alles erledigt zu bekommen? Natürlich muss man sich nun anstrengen, um mit dem Stoff hinterherzukommen, allerdings kann man das ganze entspannter angehen, wenn man einige Methoden und Tipps benutzt.

Zuerst sollte man sich selbst eine Übersicht erstellen. Bei den ganzen verschiedenen Fächern und deren Arbeitsaufträgen kann man sehr schnell den Überblick verlieren. Daher ist es hilfreich sich eine Liste zu erstellen, in der man alles sortiert aufschreibt, was zu erledigen ist. Wichtig ist außerdem, sich die Abgabedaten zu markieren, um diese im Blick zu haben und um sie pünktlich einreichen zu können. Darüber hinaus, ist es zu empfehlen, Tagespläne oder To-Do Listen zu erstellen. Dabei kann man sich entweder an den Stundenplan halten und diese Fächer erledigen oder es nach den eigenen Prioritäten, wie zum Beispiel den Abgabedaten zu sortieren. Man sollte darauf achten, die Aufgaben über die Wochen zu verteilen, um nicht an einem Tag zu viel zu erledigen zu haben. Was nun, nachdem man sich organisiert hat und weiß,

was man zu erledigen hat, sich aber einfach nicht konzentrieren kann, weil beispielsweise der Laptop oder das Handy nicht einmal einen Meter entfernt liegen? Da hilft es nur, so simpel es auch klingt, beides zur Seite zu legen oder auszuschalten, um nicht abgelenkt zu werden. Um

dann auch konzentriert arbeiten zu können, sollte man sich von vorneherein nicht zu viel vorgenommen haben. Man kann sich durch die Tagespläne Ziele für den Tag setzen, wodurch man motivierter arbeitet, um diese zu erreichen. Außerdem sollte man

nicht alles am Stück machen, sondern zwischendurch etwas anderes machen, um den Kopf frei zu bekommen. Das kann zum Beispiel sein, Sport zu machen, ein Buch anfangen zu lesen oder spazieren zu gehen.

Um allerdings regelmäßig konzentriert arbeiten zu können, muss man sich selbst jeden Tag dazu motivieren. Dieses Problem stellt für die meisten die größte Herausforderung dar. Allerdings gilt hierbei, sich selbst nicht zu viel Stress zu machen oder zu hohe Erwartungen an sich selbst zu haben. Man sollte sich täglich erreichbare Ziele setzen, denn dann ist man umso erleichterter, wenn man sie erzielt hat. Nichtsdestotrotz sollte man sich selbst mal eine Auszeit nehmen und an einem Tag nichts machen oder nur etwas Kleines, wie Vokabeln zu lernen. Auf diese Weise wird man am nächsten Tag nur umso motivierter sein, wenn man sich wieder an die Arbeit begibt. Jeder von uns zieht wichtige Erfahrungen aus dieser neuen Situation und muss lernen damit klarzukommen, was im momentanen Zustand völlig normal ist. [L.M.]

N.H. Frühling

Über 10 Tage ist's jetzt nun schon her, seitdem ist keine Schule mehr.
Doch ich verweile, in keiner Eile - zuhaus.
So nah und doch so fern, muss man trotzdem Zuhause lern.
Internet und Telefon, davon singen Schulkinder in hohem Ton, und keiner kann's mehr hören.

Parks und Strände leergefegt, nur noch ein Eichhörnchen, das sich bewegt.
Nur die Bild und andere posten noch, aus ihrem kleinen isolierten Loch.
Die Schlagzeilen, überall, fast wie beim Mauerfall,
So groß gedruckt und präsent, so dass es keiner verpennt!

Der Frühling steht vor meiner Türe, er klopft an:
Ich mach ihm nicht auf, sondern rate ihm: Lauf!
Das Virus wird dich holen, doch zu spät:
Es hat den Frühling schon gestohlen!

E.E. Zuhause

Alle sitzen Zuhause,
Und trinken leckere Brause.
Die Arbeitsaufträge sind zu viel.
Ich komme niemals an mein Ziel.

Puh, schufte ich hart.
Mir wächst schon ein Bart.
Ich will nicht mehr.
Mein Kopf ist leer.

Corona, es erwischt mich.
Gleich erwischt es auch dich.
Ich fühl mich sehr übel,
Ich brech in den Kübel.

Meine Eltern sehe ich den ganzen Tag.
Da merk ich, wie sehr ich sie mag.
Eigentlich ist es doch sehr cool.
Am Ende muss ich in die school.

Die Corona-Krise stellt die Welt auf den Kopf

Zurzeit redet jeder von der Corona-Krise, die sich bereits weltweit um den Globus verbreitet hat. Nicht nur Wissenschaftler, Ärzte und Politiker tüfteln nach Lösungen, sondern auch Schüler, Eltern und Lehrer bereitet es Sorgen und Probleme.

Der gewohnte Schulalltag fällt in den meisten Ländern aus, stattdessen gilt: 30 Tage Quarantäne. Damit die Ausbreitung verlangsamt und eingedämmt werden kann, verbringen die Schüler und Lehrer einen eingeschränkten Alltag zu Hause. Dabei stellt sich die Frage, wie sich Schüler weiterhin mit ihrem Unterrichtsstoff auseinandersetzen können. Die Lehrer der Gesamtschule Fischbach haben deshalb auf der Homepage Hausaufgaben und Arbeitsaufträge eingefügt, somit sind die Aufgaben für die Schüler jederzeit abrufbar.

Jeder hat eine gewisse Einschränkung, z.B. können Ältere, Verwandte, Großeltern nicht mehr besucht werden,

da das Risiko zu groß ist. Ebenfalls ist ein gewisser Abstand (1,5-2,0 m) zu Kontaktpersonen einzuhalten, damit das Risiko eingedämmt wird, sich selbst oder andere anzustecken.

Dabei sollte man kreativ sein, um andere zu unterstützen, die R9a hat dazu folgende Lösung.: Der Lehrer ruft zu vereinbarten Zeiten, die zuvor in einer Mail bekanntgegeben werden, zu einem Video-Meeting zusammen. Das gute daran ist, außerhalb der Schule mit Hilfe einer Videokonferenz sich zu sehen und den Schulstoff zu besprechen oder Fragen zu den Aufgaben zu stellen.

Noch sind wir in der Krise mitten drinnen, und es wird noch einige Zeit dauern, bis es vorbei ist. Doch man kann froh sein, dass die Technik so weit vorangeschritten ist und man sich mithilfe dessen auch ohne Risiko mit anderen in Kontakt zu kommen, in Verbindung setzen kann. [N.R.]